

Weinbergsböden

Kennzeichnend für die Weinbergsböden ist der wiederholte Tiefenumbruch – das Rigolen. Dadurch entsteht der sogenannte R-Horizont, in dem Material aus ursprünglich verschiedenen Horizonten vermischt ist. Ziel dieser Maßnahmen ist die Tiefenlockerung sowie eine Verbesserung der Nährstoff- und Wasserversorgung. Typisch für die Muschelkalkhänge sind außerdem teilweise sehr mächtige Lesesteinriegel. Der früher im unteren Kocher- und Jagsttal weit verbreitete Weinbau ist heute nur noch an sehr günstigen Standorten zu finden, sodass viele dieser Flächen inzwischen verbuscht oder unter Grünland- bzw. Waldnutzung sind.



Generell setzen als Rigosole ausgewiesene Flächen flussabwärts im Jagsttal unterhalb von Dörzbach und im Kochertal bei Ingelfingen ein. Aber auch weiter östlich finden sich zumeist unter Wald- und Grünlandnutzung an süd- bis südwest-exponierten Hängen immer wieder alte Lesesteinriegel und damit Spuren des ehemaligen Weinbaus.



Weinbau im Jagsttal bei Krautheim-Klepsau

Nahezu die Hälfte aller Rigosole werden durch die Einheit **J23** beschrieben. An den Hängen der **Muschelkalktäler** haben sich kalkhaltige Rigosole, Pararendzina-Rigosole und Rendzinen aus Fließerden und Hangschutt aus Muschelkalkmaterial gebildet. Die Böden sind steinig bis steinreich und im Unterboden sehr stark skelettführend; mitunter ist auch Muschelkalk unter geringmächtigen Fließerden direkt anstehend. Zwischen Möckmühl und Neudena sind einzelne flachgründigere Pararendzina-Rigosole aus tonreicher Fließerde oder Hangschutt über dem Gesteinszersatz des Oberen Muschelkalks in kleinterrassiertem Gelände zu finden (**J320**).

Zwischen Hardthausen und Neuenstadt am Kocher ziehen die steilen Hangabschnitte in den **Lettenkeuper** (Unterkeuper, Erfurt-Formation) hinein; teilweise kommt der Obere Muschelkalk nur noch am Unterhang vor. Entsprechend ist je nach Lage in den Fließerden und im Hangschutt Material des Lettenkeupers und/oder des Oberen Muschelkalks enthalten. Darauf sind mittel tiefe kalkhaltige Rigosole ausgebildet (**J401**). An steilen kurzen Hängen im Lettenkeuper finden sich drei Einzelflächen entlang des Unterlaufs des Kochers mit Pelosol-Rigosolen aus tonreicher Lettenkeuper-Fließerde über Gesteinszersatz des Lettenkeupers (**J338**).

Flächen mit intensiver **Rebflurbereinigung** sind in Kartiereinheit **J92** beschrieben. Neben Rigosolen und Rigosol-Pararendzinen aus Hangschutt und Fließerden aus Muschelkalkmaterial, die durch Rebflurbereinigung und Rigolen vielfach umgelagert sind, kommen auch kalkhaltige Auftragsböden aus Muschelkalk-Material vor.



Weinberge im Kochertal bei Ingelfingen

Weiterführende Links zum Thema

- [Geologie und Weinbergsböden Württembergs – An Neckar und Kocher - Muschelkalk](#)

[Datenschutz](#)

[Cookie-Einstellungen](#)

[Barrierefreiheit](#)

Quell-URL (zuletzt geändert am 10.10.24 - 11:02): <https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/bodenkunde/kocher-jagst-hohenloher-haller-ebene/bodenlandschaften/weinbergsboeden>